Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 138 (1972)

Heft: 4

Artikel: Infanterieausbildung des Artilleristen im Wiederholungskurs (Schluss)

Autor: Riethmann, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-47185

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Infanterieausbildung der Artilleristen im Wiederholungskurs

Hptm F. Riethmann
(Schluß)

Persönliche Waffe

Ziel:

Beherrschen der Waffe in jeder Situation, vollständiges Ausnützen der Feuerkraft.

Worauf es ankommt:

- Genaue Kenntnis der Waffe und Pflege.
- Automatische Handhabung der Waffe in jeder Beziehung.
- Vertrautheit mit der Waffe beim Schießen.

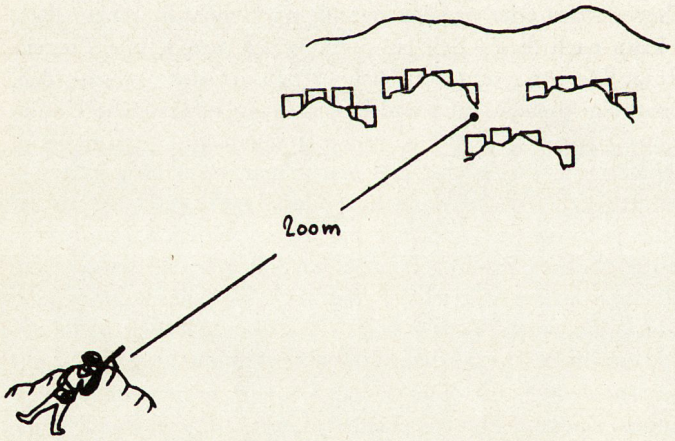
Einfache Sturmgewehrübung:

Vorbereitung: Je nach Geländemöglichkeit sechs bis acht Scheibengruppen zu je vier Scheiben stellen.

Aufgabe: In Deckung laden. Offener Stellungsbezug. Zwei Schuß auf G-Scheibe «Fall». Magazinwechsel. Zwei Schuß auf G-Scheibe «Fall». In Deckung entladen. Schußdistanz 200 m.

Bedingung: Ab Befehl «Laden» bis «Entladen» 45 Sekunden. Drei Treffer.

Bemerkung: Der Schütze hat jene Scheibengruppe oder Einzelscheibe, auf die er zu schießen hat, selber aufzustellen!



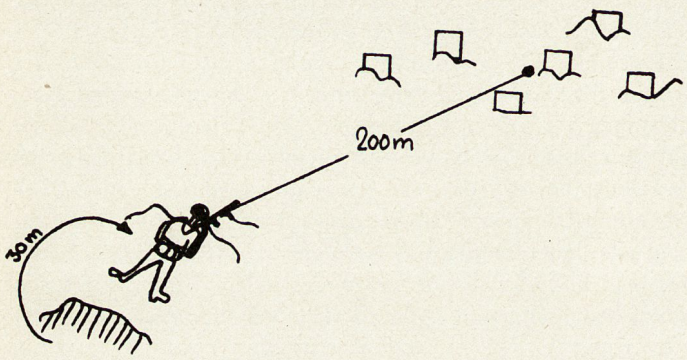
Schwierige Sturmgewehrübung:

Vorbereitung: Je nach Geländemöglichkeit sechs bis acht einzelne Scheiben mit etwa 10 m Abstand von Scheibe zu Scheibe aufstellen. Scheiben bezeichnen.

Aufgabe: In Deckung laden. Sprung 30 m in zweiter Deckung. Gasmaske anziehen. Offener Stellungsbezug. Drei Schuß auf G-Scheibe «Fall». In Deckung entladen. Schußdistanz 200 m.

Bedingung: Ab Befehl «Laden» bis «Entladen» 90 Sekunden. Ein Treffer.

Bemerkung: Jeder Schütze stellt die getroffenen Scheiben vor seinem Einsatz selber!



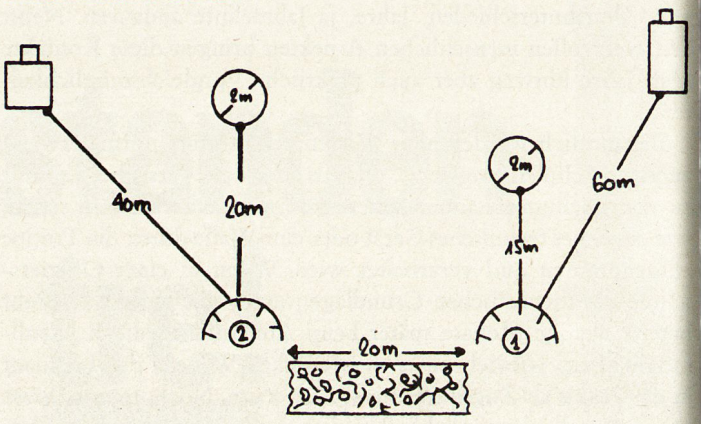
Schwierige Sturmgewehrübung, kombiniert mit Handgranatenübung:

Vorbereitung: Stellen einer F- und einer G-Scheibe «Fall». Ausheben von zwei Handgranatenzielen. Ausbau von zwei Stellungen.

Aufgabe: In Deckung laden. Erstellen des AC-Schutzanzuges. Drei Handgranatenwürfe, Distanz 15 m. Stellungsbezug und F-Scheibe «Fall» auf Seriefeuer bekämpfen. Schußdistanz 60 m. Stellungswechsel, etwa 20 m kriechend. Drei Handgranatenwürfe, Distanz 20 m. Stellungsbezug und G-Scheibe «Fall» auf Einzelfeuer bekämpfen. Schußdistanz 40 m. Total 10 Schuß.

Bedingung: Ab in Deckung gehen, bis G-Scheibe bekämpft, 3 Minuten. Handgranatenziele je zwei Treffer. Jede Scheibe ein Treffer.

Bemerkung: Jeder Schütze stellt die getroffenen Scheiben vor seinem Einsatz selber!



Handgranate

Ziel:

Sicheres Treffen eines Zieles in rund 20 m Wurfdistanz.

Worauf es ankommt:

- Treffen der verschiedensten Ziele aus verschiedensten Positionen.
- Sofortiges Ausnützen der Wirkung der Handgranate.

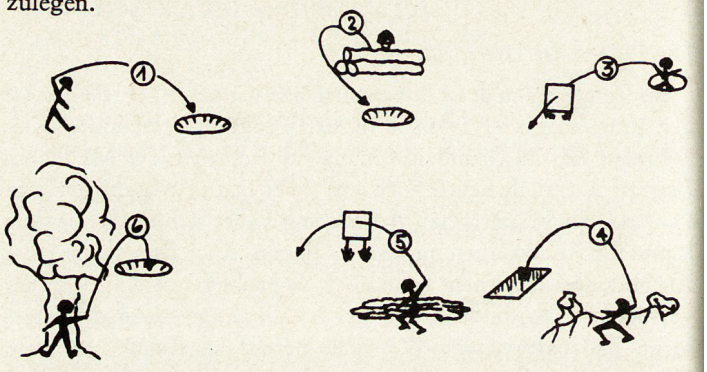
Wurf- und Zielübung:

Vorbereitung: Graben von vier Bodenzielen (runde Ziele mit 2 m Durchmesser, rechteckige Ziele 1 m auf 2 m). Graben eines Einmannschützenloches. Erstellen von 2 Fensterzielen (1 m auf 1 m).

Aufgabe: Aus sechs verschiedenen Positionen sind je sechs Würfe mit Übungswurfkörper in die entsprechenden rund 15 m bis 20 m entfernten Ziele zu absolvieren.

Bedingung: Vier Treffer pro Stellung. Keine Zeitlimite.

Bemerkung: Der Werfende hat vor jedem Zielwechsel die geworfenen Übungswurfkörper in die Wurfstellung zurückzulegen.



Anmerkung: Reihenfolge spielt keine Rolle; es können sechs Übende gleichzeitig eingesetzt werden.

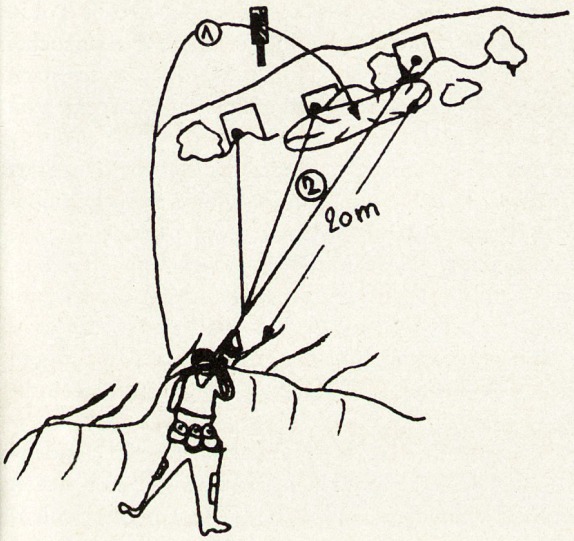
Handgranaten- mit Sturmgewehrübung:

Vorbereitung: In etwa 10 m Abstand des Handgranatenzieles sind drei G-Scheiben «Fall» aufzustellen, und zwar so, daß sie durch die explodierende Handgranate nicht ausgelöst werden.

Aufgabe: Wurf einer scharfen Offensivhandgranate in ein etwa 20 m entferntes Ziel. Sofort nach Explosion der Offensivhandgranate fünf Schuß mit Sturmgewehr auf G-Scheiben «Fall».

Bedingung: Offensivhandgranate im Ziel. Drei Treffer. Ab Explosion Offensivhandgranate bis zurück in Deckung 20 Sekunden.

Bemerkung: Bei nicht erfüllter Übung nur dann wiederholen, wenn für Gesamtbestand genügend Offensivhandgranaten vorhanden sind.



Raketenrohr

Ziel:

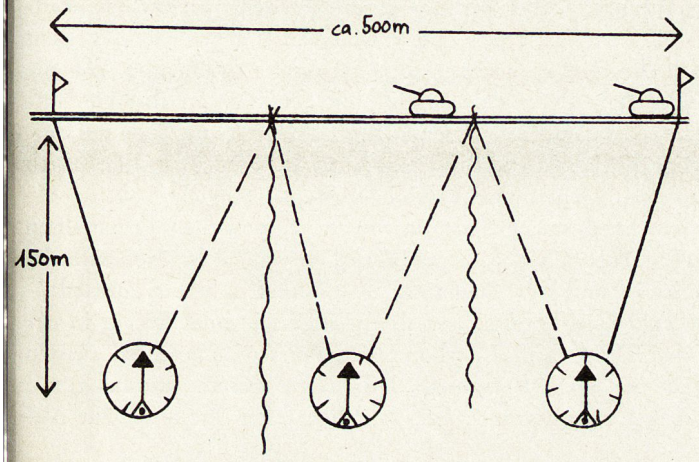
Vernichten von stehenden und fahrenden Panzern im ganzen Wirkungsbereich des Raketenrohres.

Worauf es ankommt:

- Genaue Kenntnis des Raketenrohres, seiner Einsatzmöglichkeiten, seiner Pflege.
- Automatische Handhabung des Raketenrohres.
- Vertrautheit mit dem Raketenrohr beim Schießen.
- Perfektes Spielen der Teamarbeit von Schütze und Lader.

Einfache Raketenrohrübung:

Vorbereitung: Bau von drei Raketenrohrstellungen. Abstecken einer Attrappenfahrstrecke etwa 500 m. Unterteilen der Strecke mit Trassierband in drei gleiche Abschnitte.



Ablauf: Attrappen fahren in einem Abstand von etwa 150 m hintereinander her; Geschwindigkeit konstant 15 km/h.

Aufgabe: Raketenrohrtrupp in der Stellung bereit. Raketenrohr ungeladen; vier Schuß bereit. Sobald Attrappe in markierten Sektor eindringt, laden. Je zwei Schuß auf jede Attrappe. Schußdistanz 100 bis 150 m.

Bedingung: Vier Treffer (Durchfahrzeit beider Attrappen etwa 60 Sekunden zusammen).

Schwierigere Raketenrohrübung:

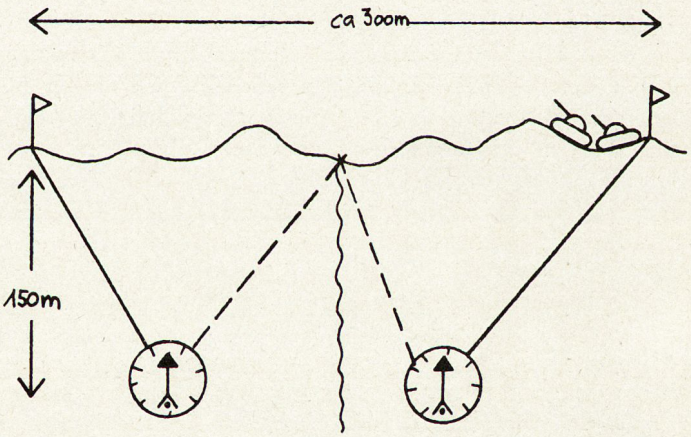
Vorbereitung: Bau von zwei Raketenrohrstellungen. Abstecken einer coupierten Attrappenfahrstrecke. Unterteilen der Strecke mit Trassierband in zwei gleiche Abschnitte, etwa 150 m.

Ablauf: Attrappen fahren in einem Abstand von etwa 20 m hintereinander her; Geschwindigkeit konstant 15 km/h.

Aufgabe: Raketenrohrtrupp in der Stellung bereit. Raketenrohr ungeladen; sechs Schuß bereit. Sobald Attrappe 1 in den Sektor eindringt, laden. Je drei Schuß auf jede Attrappe. Schußdistanz 100 bis 150 m.

Bedingung: Vier Treffer in 60 Sekunden (entspricht Durchfahrzeit).

Variante: Gleiche Übung mit Gasmaske. Unveränderte Bedingung.



Besprechung

Vor dem Einsatz:

- Zweck der Übung.
- Ablauf der Übung.
- Bedingungen; was, wenn erfüllt; was, wenn nicht erfüllt.
- Eventuell trockenes Üben bei Scharfschießübungen.

Nach dem Einsatz:

- Melden zur Besprechung, eventuell Entladekontrolle.
- Gefechtsmäßiges Verhalten.
- Waffenhandhabung.
- Trefferausbeute.
- Einsatz.
- Urteil, ob Übung erfüllt oder nicht erfüllt.
- Fragen des Übenden.

Bewertung und Auswertung

Bewertung:

Durch die Aufgabe der Bedingung bezüglich «erfüllt»/«nicht erfüllt» einer Übung ist die Bewertung einfach:

Bedingung der Aufgabe/Trefferbedingung erfüllt? ja/nein
Zeitbedingung erfüllt? ja/nein
Beides erfüllt (sofern verlangt)? ja
(Eine teilweise Erfüllung zählt nicht)

Ist eine Übung nicht erfüllt, so darf der Übende so lange keine andere Übung auf dem gleichen Ausbildungsgebiet in Angriff nehmen, als die leichtere Übung erfüllt ist.

Bei entsprechenden Übungen ist neben den Grundbedingungen im weiteren zu beurteilen:

Hätte der Übende überlebt?

Sind Manipulationsfehler vorgekommen?

Die Bewertung kann hier nur lauten: genügend oder ungenügend.

Auswertung:

Bei jeder durchgespielten Übung ist festzuhalten:

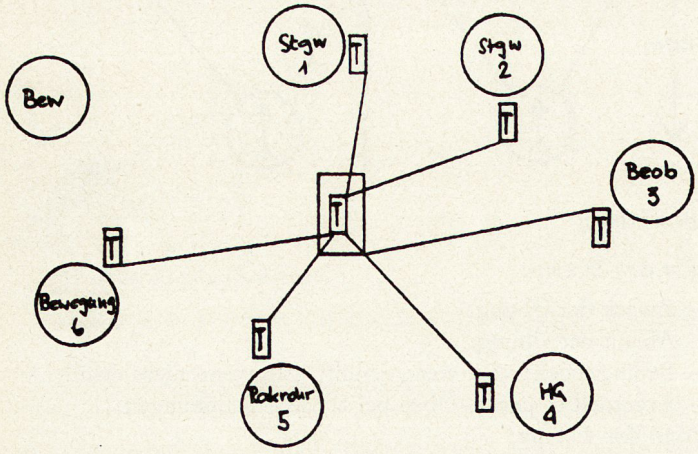
a) Prozentsatz der eingesetzten Leute bezüglich des Gesamtbestandes;

b) Prozentsatz der Leute, die die Übung erfüllt haben, bezüglich eingesetzter Leute.

Schlußbemerkung

Jede Übung ist nur dann sinnvoll, wenn sie gründlich vorbereitet ist, das Material zur rechten Zeit am rechten Ort greifbar liegt und wenn die Übenden klar über die zu erfüllende Aufgabe orientiert sind.

Die für das Erreichen des gesteckten Zieles (Anwendungsstufe erreicht in den vorliegenden Übungen) zur Verfügung stehende Zeit ist kurz. Um die gegebene Zeit voll nützen zu können, müssen batterieweise Infanterietage durchgeführt werden. Damit so ein Infanterietag reibungslos abläuft, muß er exakt organisiert, aber im Ablauf auch noch steuerbar sein.



Möglichkeit:

Der übende Verband wird in sieben Gruppen aufgeteilt; eine Gruppe sollte nicht über zehn Übende zählen. Es werden sieben Arbeitsplätze vorbereitet. Es wird ein Auswertungs- und Zuteilungsbüro eingerichtet, und zwar zentral innerhalb der einzelnen Übungsplätze. Mittels Gegensprechanlage ist dieses Büro mit den Übungsplätzen verbunden (Ausnahme: Übungsplatz-Außenwache). Das Büro stellt einen Rotationszeitplan auf, und zwar so, daß jeder Übende jeden Übungsplatz absolviert. Übende, die eine Übung erfüllt haben, werden vom Büro außerhalb der ursprünglichen Gruppen weitergeleitet.

Die Chefs der einzelnen Übungsplätze melden dem Büro laufend:

- Stand der Übung (Zeitmanko, Zeitüberschuß).
- Resultate der Übenden (Name, erfüllt, nicht erfüllt).

China auf dem Weg zur Raketenmacht

L. von Taubinger

In japanischen und amerikanischen Militärkreisen wird mit dem Abschuß der ersten Interkontinentalrakete Chinas in der nächsten Zukunft gerechnet. Damit wird das Raketenprogramm der Chinesen in eine neue, entscheidende Entwicklungsphase treten, die den endgültigen Durchbruch Chinas als nukleare Macht bedeuten könnte. Nach Meldungen aus denselben Kreisen hat Peking bereits am Ende des vergangenen Jahres Versuche mit Langstreckenraketen unternommen. Obwohl darüber keine festen Angaben gemacht werden können, wird in Tokio mit Sicherheit angenommen, daß eine Langstreckenversuchsrakete von einem Stützpunkt im Nordosten des Landes nach Westsinkiang geschossen wurde und damit eine Strecke von etwa 2500 km zurückgelegt hat.

Zahlreiche Anzeichen sprechen dafür, daß China den Start einer Interkontinentalrakete, deren Reichweite beträchtlich über die eigenen Landesgrenzen hinausgehen würde, bereits für die nächste Zukunft plant. Die Londoner «Times» meldete diesbezüglich bereits im Herbst vergangenen Jahres die Errichtung einer Radarstation am Nordhang des Mount Everest, die dazu dienen soll, eine chinesische Interkontinentalrakete auf ihrem Flug von ihrem Startplatz in Tibet in den Raum des Indischen Ozeans zu orten.

Seit Herbst vergangenen Jahres vertieft China seine Handelsbeziehungen mit verschiedenen afrikanischen Staaten, mit denen es diplomatische Beziehungen unterhält. In diesem Zusammenhang wurde mit Tansania auch die Entsendung chinesischer Techniker vereinbart, die an der Küste des Landes eine telemetrische Station errichten sollen.

Im Nordosten Chinas besteht bereits ein Versuchsgelände, von dem Raketen in westlicher Richtung über eine Distanz von etwa 2500 km abgeschossen werden könnten. In Sinkiang wurden telemetrische Stationen errichtet. Auch in der Nähe von Peking entstand ein ähnliches Versuchsgelände, von dem aus ebenfalls Langstreckenraketen abgefeuert werden können. Weitere Versuchsgebiete befinden sich an der Grenze zur Inneren Mongolei in der Umgebung von Schuangtschengtse. Es ist anzunehmen, daß die beiden chinesischen Erdsatelliten von diesem Stützpunkt aus auf ihre Umlaufbahn gebracht worden sind. Zwei Raketenversuchsgelände sollen – laut verschiedenen Berichten – auch in Tibet, eines an der Grenze zu Sinkiang und das andere an der südlichen Grenze, installiert worden sein.

Zwischen der weiteren Entwicklung chinesischer Interkontinentalraketen und dem Start der beiden chinesischen Erdsatelliten am 24. April und 3. Mai vergangenen Jahres besteht zweifellos ein Zusammenhang. Fachkreise nehmen an, daß die beiden Raketen, mit deren Hilfe die Satelliten auf ihre Umlaufbahn gebracht wurden, jenen ähnlich waren, die Ende des vergangenen Jahres versuchsweise gestartet wurden. Es dürfte sich dabei um Mehrstufenraketen handeln.

Der erfolgreiche Start der beiden chinesischen Erdsatelliten spricht ebenfalls dafür, daß China verschiedene Probleme des Antriebs und der Steuerung von Raketen bereits zufriedenstellend lösen konnte, was als ein entscheidender Schritt in der Entwicklung von Interkontinentalraketen angesehen werden muß. Es wird vermutet, daß China bereits Versuche mit Raketen unternommen hat; in denen fester Treibstoff zur An-